

Festschrift

zur

Erinnerung an den zehnjährigen
Bestand des Gaues Karawanken
der Sektion Klagenfurt des
D. u. Oe. Alpenvereines.



Im Selbstverlage des Gaues Karawanken.

Druck von Joh. Leon sen. in Klagenfurt.

8 S 50
Festschr.
(1913)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

Festschrift

zur

Erinnerung an den zehnjährigen Bestand

des

Gaues Karawanken

der

Sektion „Klagenfurt“ des D. u. Oe. Alpenvereines

1904—1913.



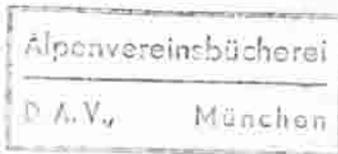
Im Selbstverlage des Gaues „Karawanken“.

Druck von Joh. Leon sen., Klagenfurt.

8 S 50 Festschr. 1913

~~8 E 298~~

Archiv-Ex.



63 229



„Slagenfurter Hütte“ nach einer Aufnahme von Alois Blümel.

Erste touristische Arbeiten in den Karawanken.

Die Karawanken haben keine Erstbegehungs-, wohl aber eine Erschließungsgeschichte, denn die Wege auf ihre meist leicht erreichbaren Gipfel bahnten schon vor geraumer Zeit Bergleute, Hirten und Jäger. Auch viele Uebergänge in diesem Gebirge wurden seit Menschengedenken von der Landbevölkerung benützt. Als Aussichtsberge erhielten der Hochobir, der Hochstuhl und die Kotična zuerst einen wohlverdienten Ruf und diese Berge wurden schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Naturfreunden und Botanikern öfters besucht, wenn damals auch zuweilen Ansichten über „Beswerlichkeit“ und „Gefährlichkeit“ vorhanden waren, die uns heute sonderbar berühren.

Die ersten touristischen Erschließungsarbeiten erfolgten 1877 in den Ostkarawanken durch die Gründung der Touristenklubsektion „Eisentappel“ unter der Leitung des damaligen Marktschreibers S. Rieger der ehemals Rainerischen Bleigewerkschaft. Im Ausschusse dieser Sektion waren damals Kaufmann O. Morocutti und Bergbeamter H. Risy tätig, in den Ferienmonaten beteiligten sich an den Arbeiten mehrfach auch die dortigen Sommergäste Freiherr Leo May de

Madiis und L. Zahne. Das nächste Ziel dieser Sektion war, die vorhandenen Berghäuser am Hochobir und auf der Bezen für touristische Unterkunfts-zwecke einzurichten und Wege zu diesen zu bezeichnen, zum Teil neu anzulegen. 1878 erfolgte die Eröffnung des Rainer-Schutzhauses am Hochobir und eines Touristenzimmers am Bezenbergshause Kolsche. Als Herr Rieger 1880 Eisenkappel verließ, übernahm Bergverwalter Prugger die Obmannstelle und bekleidete sie bis zu seinem Tode im September 1902. Seither führt die Sektion dessen Sohn, Finanzsekretär Robert Prugger, der eine ganze Reihe von Bergen im Gebiete Eisenkappel mit Steiganlagen versah und 1912 das Rainer-Schutzhaus vollständig umbaute und vergrößerte.

Für den Besuch der Karawanken warb nicht ohne Erfolg Zahnes „Führer durch die Karawanken“, welchen 1882 die Alpenvereinssektion „Austria“ in Wien herausgab. Der Verfasser benützte bei seinen Wanderungen vielfach die Ortskenntnisse des seither verstorbenen Bergführers Johann Paulitsch in Feistritz im Rosental.

Von dem Bestreben geleitet, auch in den mittleren und westlichen Karawanken dem Verkehr Stützpunkte zu bieten, stellte 1881 Herr Rieger bei den Alpenvereinssektionen Klagenfurt und Villach Anträge auf Erbauung von Schutzhütten für den Hochstuhl und den Mittagkogel. Während diese Anregung in Villach auf fruchtbaren Boden fiel, wurde sie in Klagenfurt „wegen Verpflichtungen der Sektion in Oberkärnten“ abgelehnt. Doch stellte Werkdirektor Tobeitz die Benützung des Jägerhauses im hinteren Barentale in Aussicht und wurden in dieser Gegend Wegbezeichnungen für das kommende Jahr beschlossen.

1883 erwarb der Oesterr. Touristenklub in Wien ein aufgelassenes Berghaus ober Jauerburg am Südabhang des Hochstuhls und richtete es als Balvafor-Haus ein. Es ging später in den Besitz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines über.

1885 eröffnete die Alpenvereinssektion Villach die Bertha-Hütte am Mittagkogel unter Auswand verhältnismäßig geringer Mittel.

1886 wurde die erwähnte Jagdhütte im Barental von der Sektion Klagenfurt, „speziell über Wunsch einflussreicher Herren, die der Leitung der Sparkasse näher standen“, gepachtet und als „Stouhütte“ am 14. August dem Touristenverkehr übergeben. Gleichzeitig wurden mehrere Wegenlagen und Bezeichnungen für den Hochstuhl, die Matjschacher Alpe, die Stinze und das Bodental von den Herren Dolar und Pierl durchgeführt. Die „Stouhütte“ hatte leider stets nur einen schwachen Besuch zu verzeichnen.

1887 erfolgten Wegbezeichnungen auf dem Herlouz (Herlacher Horn) und der Loibler Baba, auch wurde der schöne Fall des Boden-

bachs nächst dem Kleinen Loibl durch einen Steig zugänglich gemacht und Tschaukofal benannt, zu Ehren des im Loibltal geborenen Arztes und Naturfreundes Dr. Peter Tschaufo.

1892 erbaute die Alpenvereinssektion „Krain“ die Kahlkogel-Hütte ober Aßling und eröffnete sie am 28. August.

Gründung des Gaues.

Schon im Jahre 1894 wurde versucht, einen Gau der Alpenvereinssektion „Klagenfurt“ im Rosental mit dem Sitz in Ferlach oder Feistritz zu gründen. Die Absicht scheiterte aber an der geringen Zahl sich meldender Mitglieder, so daß auch die gedachte Erbauung eines Schutzhauses auf der Matjschacher Alm oder am Vielschika-Sattel weiter aufgeschoben werden mußte. Als die Sektion Klagenfurt am 1. Februar 1901 in den Klagenfurter Musiksälen ein großes Alpenvereinsfest gab, wurde der halbe Reingewinn (600 K) für diesen Zweck zurückgelegt. Der Bau der Karawankenbahn und der damit anzuhoiffende größere Fremdenverkehr rückte aber die Notwendigkeit näher, in diesem Gebiete etwas zu schaffen, sollten nicht gegenrifsche Mächte sich jener schönen Berge auch auf der Kärntner Seite bemächtigen.* Leider war die berufene Sektion Klagenfurt durch den Bau der Glognerstraße vollständig in Anspruch genommen, so daß sie an eine regere Betätigung in den Karawanken nicht denken konnte.

Es fanden nun 1903 Verhandlungen statt, um eine reichsdeutsche Sektion für einen Schutzhausebau in diesem Gebiete zu gewinnen, was jedoch ebenso wenig Erfolg hatte, wie eine Anfrage bei der Alpenvereinssektion Graz. Als eine nochmalige Anfrage in Ferlach wegen Bildung eines Gaues abermals zu keinem Ergebnis führte, trat man dem Gedanken näher, eine neue Sektion „Karawanken“ mit dem Sitze in Klagenfurt zu gründen. Zu diesem Zwecke wurde am 27. Oktober 1903 im Gasthause zum „Blumenstöckl“ in Klagenfurt eine Besprechung mehrerer Freunde der Karawanken unter dem Vorstize des Buchhändlers Joh. Heyn d. Ae. einberufen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, zwei Alpenvereinssektionen in einer kleinen Stadt nebeneinander zu führen, wurde die Bildung einer neuen Sektion fallen gelassen und dafür die Gründung eines Gaues „Karawanken“ der Alpenvereinssektion Klagenfurt, und zwar mit dem Sitz in dieser Stadt beschlossen. Zunächst mußte die Sektion eine Satzungsänderung vornehmen, welche dem neuen Gau eine gewisse Selbständigkeit zusicherte. Dann fand die gründende Versammlung am 6. Februar 1904 im Restaurant „Zur Sonne“ statt, wobei Direktor L. Zahne zum

* Der Slowenische Alpenverein errichtete 1905 die Kadinit-Hütte am Kahlkogel, 1909 die Bilan-Hütte auf der Begunschika und 1910 die Preseren-Hütte am Kleinfühl.

Obmann und die Herren Direktor v. Balz, Oberbergat Canaval, Heyn d. Ae., Rajetan Rainold, Dr. Pfundner und Dr. Röpfl zu Ausschußmitgliedern gewählt wurden, denen sich noch Dr. Theo Heyn anschloß.

Die Entwicklung des Gaues

war eine so erfreuliche, daß die Notwendigkeit seiner Gründung schon daraus bewiesen werden kann. Sie zeigte sich in der Zunahme seiner Mitglieder. Bei der Bildung des Gaues rechnete man mit etwa 100 Mitgliedern, doch schon im ersten Jahr stieg ihre Zahl auf 318 und seit 1909 hält sie sich über 500. Entsprechend stiegen auch die Einnahmen, besonders da sehr erfreuliche Zuwendungen kamen, so von der Mutter-Sektion Klagenfurt durch fünf Jahre je 500 K und einmal 300 K, zusammen 2800 K, von der Kärntner Sparkasse während mehrerer Jahre zusammen 5500 K, von der Stadt Klagenfurt 400 K, endlich vom Hauptverein für unsere Hüttenbauten und Wegbezeichnungen zusammen 20.900 Mark und vom k. k. Eisenbahnministerium 400 K. Zu unseren regelmäßigen Einnahmen zählen aber auch die Reinerträge der alljährlichen Kränzchen und die Wirtschaftszüberschüsse unserer Hütten. Ueber die Einzelheiten der Geldgebarung klärt die beigedruckte Tabelle auf.

Mitgliederstand und Geldgebarung 1904 bis 1913.

Jahr	Mitglieder	Einnahmen	Ausgaben	Allgemeines	Wegbauten	Hüttenbau und Erhaltung
1904	318	1.548.—	1.325.69	460.27	865.42	—
1905	370	11.739.69	11.245.—	425.—	1.745.—	9.075.—
1906	392	11.122.50	11.719.50	570.61	667.65	10.481.24
1907	457	10.423.27	10.355.72	3.530.32	829.01	5.996.39
1908	492	6.164.59	2.069.96	760.33	542.39	767.24
1909	554	5.603.54	4.309.25	1.500.83	570.32	2.238.10
1910	516	6.860.96	2.417.82	824.73	757.65	835.44
1911	523	10.430.07*	9.537.78	936.75	1.397.31	7.203.72**
1912	555	8.708.47	16.016.69	1.220.19	554.89	14.241.61**
1913	532	7.066.14	3.938.54	890.09	397.66	2.650.79
Aufgenommenes und rückbezahltes Darlehen		79.667.23	72.935.95	11.119.12	8327.30	53.489.53
		4.000.—	4.000.—	4.000.—		
Kassaest 1913		75.667.23	68.935.95	7.119.12	8.327.30	53.489.53
		75.667.23	6.731.28			
		75.667.23	75.667.23			

* In diesem Betrag ist der Erlös der für den Bau des Urjulaberg-Hauses ausgegebenen Anteilscheine von K 4270.— enthalten.

** Enthalten die bisher zurückgezahlten Anteilscheine von K 850.—.

Das erste Augenmerk des Gaues „Karamanken“ wurde auf die Errichtung einer Schutzhütte im Arbeitsgebiete gerichtet. Dem ersten Ausschusse lagen vier Anträge bezüglich eines Bauplatzes vor: Die Matschacher Alpe, der Vielschika-Sattel, der Bären-Sattel und der Rosenbach-Sattel. Man entschied sich für die erstgenannte Vertiklichkeit und tat damit einen glücklichen Griff, denn die nach den Plänen des Architekten und Baumeisters Eduard Hübl (derzeit in Bozen) ausgeführte „Klagenfurter Hütte“ bietet nicht nur einen Stützpunkt für die Besteigung einer Reihe von Gipfeln (Hochstuhl, Vertatscha, Kofsiat), sondern ist infolge ihrer herrlichen Lage ein beliebtes eigenes Ausflugsziel von Klagenfurt geworden. Nachdem ein Kauf nicht möglich war, wurde ein Grundstück auf 45 Jahre auf der Matschacher Alpe gepachtet, der Bau in den Sommern 1905 und 1906 durchgeführt und am 16. September 1906 unter Anwesenheit von etwa 300 Personen, leider bei denkbar schlechtestem Wetter, eröffnet. Die Gesamtkosten betragen (ohne Wegverbesserung) 21.952 K, wozu in den folgenden Jahren noch die Erbauung eines Stalles, eines Stabes und einer verglasten Veranda kam. Der Besuch dieser Hütte erreichte schon im ersten Jahre 1907 über 1100 Personen, deren Zahl 1913 über 1500 stieg.

Sechs Jahre nach der Eröffnung der Klagenfurter Hütte konnte der Gau ein zweites Schutzhäus — am Urjulaberg in den Ostkaramanken — der Benützung übergeben. Dieser Bau war ursprünglich von der Alpenvereinssektion Cilli geplant, welche aber infolge verschiedener ungünstiger Verhältnisse davon zurücktrat. Der Gau entschied sich für die Ausführung, nachdem Erzellenz Graf Douglas Thurn-Balassina ihm für diesen Zweck ein altes Steinhaus samt Grund geschenktweise überlassen und in Windisch-Graz sich ein Bauausschuß unter der energischen Leitung des Primararztes Dr. Hans Harpf und dem Ehrenvorsitze des Reichsratsabgeordneten Richard Markl gebildet hatte. Zur Durchführung des Baues wurden verlosbare Anteilscheine zu 50 K ausgegeben. Die Eröffnung des „Urjulaberg-Hauses“ erfolgte unter massenhafter Beteiligung am 12. Juli 1912, die Kosten beliefen sich auf 20.060 K.

Der bisherige Besuch dieses Hauses war ein überraschend guter (1913 815 Personen ohne die zahlreichen Wallfahrer), so daß damit gewiß der Touristenzustrom in diesem östlichen Gebiete wesentlich gefördert wurde. Auch ergab die Hüttenstatistik, daß Kärnten und Steiermark ziemlich gleich vertreten sind. Das Urjulaberg-Haus wurde 1912 von Dr. Hans Harpf, 1913 von Herrn Max Siegl in Windischgraz verwaltet.

Der Gau „Karamanken“ hat in seinem Arbeitsgebiete bisher

44 Wege mit Farbe bezeichnet und mit Wegtafeln versehen. Er unterstützte auch die Errichtung der neuen Fohrstroße von der „Tratten“ im rückwärtigen Barentale zur Matschacher Alpe, spendete zum Ausbau der Straße zwischen der Stouhütte und der Tratten 1000 K und stellte einen Straßenteil zwischen der Matschacher Alpe und der Klagenfurter Hütte auf eigene Kosten her. Einige der bezeichneten Wege wurden vom Gau neu angelegt, mehrere erfordern oftmalige Nachbesserungen.

Pöshafte Zerstörungen von Wegtafeln kamen in den ersten Jahren öfters vor, sind aber seitdem seltener geworden. Auch das Verhältnis zu den Jagdbesitzern hat sich gut entfaltet. Während diese gleich nach Eröffnung der Karawankenbahn ihr Gebiet durch eine Reihe von Wegverböten schützen zu müssen glaubten, hat sich mit der Zeit eine milde Praxis entwickelt. Die Touristen achten den Besitz und die Wünsche der Jäger und irgendwelche nennenswerte Störungen der guten Beziehungen kamen nicht vor.

Der Gau unternahm seit seiner Gründung 48 gemeinsame Ausflüge, die sich stets durch zwanglose Gemütlichkeit auszeichneten, eine Reihe von wenig besuchten Gegenden bekannt machten und manchem einsamen Naturfreund Gelegenheit boten, unter Führung eine schöne Wanderung zu unternehmen.

Vorträge wurden im Gau 48 abgehalten, zuerst im Alpenvereinszimmer der alten Restauration „Zur Sonne“, dann im ehemaligen Gasthause Schack, im Klubzimmer der neuen „Sonne“, in der Musiksaal-Restauration, im kleinen und im großen Sandwirt-Saal. Der Gau besitzt auch eine Sammlung von etwa 100 Lichtbildern aus seinem Gebiet, welche sowohl im Deutschen Reich, wie auch in einer Reihe österreichischer Städte vorgeführt wurden. Eine größere Anzahl solcher Vorträge hielten die Herren Geheimrat Prof. Arnold in Hannover, Schriftsteller Wilhelm von Guérard in Düsseldorf und Herr Georg Blab in München.

Eine Reihe von Veröffentlichungen über die Karawanken veranlaßte oder beeinflusste der Gau, so ein Verzeichnis „Wege und Wanderungen“, den Aufsatz: „Aus den Karawanken“ vom Gau „Karawanken“ in der Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines. Er gab ferner ein farbiges Plakat der Schutzhütten in den Karawanken und ein Wegkärtchen seines Arbeitsgebietes mit den vorhandenen Markierungen in Form einer Doppelanblickskarte heraus, stellte auf der Landes-Handwerker-Ausstellung in Klagenfurt 1911 eine große Markierungskarte seines Gebietes aus (jetzt im Klagenfurter Alpinen Museum) und brachte eine große Zahl von Notizen über die Karawanken in die Zeitungen, für deren

kostenlose Aufnahme den geehrten Schriftleitungen der beste Dank gebührt.

Das nun alljährlich stattfindende „Alpenfränzchen“ in den Räumen der Musiksäle mit seinem Massenbesuch von 1500 bis 1700 Personen und der hübschen alpinen Ausschmückung hat den Gau „Karawanken“ in Kärnten volkstümlich gemacht, da aus allen Landesteilen dazu Besucher eintreffen. Die dabei erzielten Reineinnahmen (bis zu 2700 K) sind das Verdienst der Damen, welche in opferwilliger Weise die mühevollen und zeitraubenden Arbeiten bei den Wirtschaften besorgten.

Der Gau „Karawanken“ nahm während seines Bestandes zu allen sein Gebiet berührenden Verkehrsfragen Stellung, oft mit gutem Erfolg. Er pflegte herzliche Beziehungen zu seiner Muttersektion sowie zu den Alpenvereinssektionen Krain und Villach und mit der Touristenklubsektion Eisenkappel. Auch bei der Eröffnung einer Reihe von Schutzhäusern in Kärnten und den Nachbargebieten war der Gau vertreten.

Obwohl einige größere Pläne zurückgestellt werden mußten, wie eine von Professor Dierl ausgearbeitete Weganlage durch die Tschepaschlucht und die Erbauung eines Schlafhauses neben der Klagenfurter Hütte, so kann der Gau während der ersten zehn Jahre seines Bestandes doch auf eine ziemlich rege Tätigkeit zurückblicken. Er darf sich rühmen, die alpine Wanderlust in Klagenfurt neu angefaßt zu haben und sicher gelang es ihm, durch seine Tätigkeit Tausenden von Menschen ein edles Vergnügen bereitet zu haben.

Der Gau „Karawanken“ fühlte sich dabei stets als ein deutscher Verein, ohne irgendwie Politik zu betreiben, er hat aber auch mit der einheimischen slowenischen Bergbevölkerung stets nur freundschaftliche Beziehungen gepflogen und dies wiederholt öffentlich hervorgehoben. Darum sollen auch in Zukunft die gleichen Grundsätze wie bisher den Gau bei seinen Arbeiten leiten.





Das „Ursulaberg-Haus“ nach einer Aufnahme von Dr. Hans Garpf.

Bezeichnete Wege des Alpenvereinsgaues „Karawanken“.

A. Mittlere Karawanken.

1. Feistritz im Rosental, Stouhütte, Klagenfurter Hütte.
2. Klagenfurter Hütte, Hochstuhl.
3. Klagenfurter Hütte, Vertatscha.
4. Klagenfurter Hütte, Koffiaf.
5. Feistritz im Rosental, Poautz, Kotschna.
6. Stouhütte, Bären Sattel, Kotschna.
7. Feistritz im Rosental, Kleiner Suchagraben, Kotschna-Sattel.
8. Kotschna-Sattel, Kotschna.
9. Selenika-Sattel, Mitterberg-Sattel, Gamsgrube.
10. Loiblstraße, Baba.
11. Loiblstraße, Gaisrücken, Bodental.
12. Loiblstraße, Bodenbauer.
13. Loiblstraße, Wind.-Bleiberg, Malouz-Sattel, Jakobbauer.
14. Wind.-Bleiberg, Nunig, Bärenental.
15. Bodenbauer, Ogrisalm, Stinze, Klagenfurter Hütte.
16. Bodental, Boschitzbauer, Ogrisalm.
17. Bodental, Wind.-Bleiberg.
18. St. Johann i. N., Dreinza-Sattel, Wind.-Bleiberg.
19. Dreinza-Sattel, Sinacher-Gupf.

20. Feistritz i. N., Dreinza-Sattel.
21. Feistritz i. N., Jakobbauer, Sinacher-Gupf.
22. Weizelsdorf, Singerbauer, Singerberg.
23. Wind.-Bleiberg, Singerberg.
24. Unterbergen, Suanika, Singerberg.
25. Singerberg, Kammweg, Dreinza-Sattel.
26. Josefikapelle bei Ferlach, Raut, Maßenkirche.
27. Maßenkirche, Fauernig-Sattel, Waidisch.
28. Maßenkirche, Waidisch.
29. Waidisch, Ferlacher Horn.
30. Deutscher Peter, Ferlacher Horn.
31. Waidisch, Hainschbauer, Hainisch-Sattel.
32. Waidisch, Franzbauer, Gjelsberg, Deutscher Peter.

Westliches Gebiet.

33. Rosenbach, Bärengraben, Quadia, Kahlkogel.
34. Rosenbach, Rosenbach-Sattel.
35. Rosenbach, Ardeschitzen-Klamm.
36. Rosenbach, Mlinza-Sattel, Frauenkogel.
37. Rosenbach-Sattel, Frauenkogel.

Ostliches Gebiet.

38. Gutenstein, Schrottenegg, Ursulaberg.
39. Römerquelle, Zurtschikbauer.
40. Windischgraz, Logarbauer, Ursulaberg.
41. Prävali, Godezhof, Ursulaberg.
42. Ursulaberg, Ursulahof (Pleschuhknig).
43. Schönstein, Ursulaberg (von der N.-B.-S. Cilli angelegt).
44. Schwarzenbach, Ursulaberg.

Von diesen Wegen wurden folgende durch den Gau neu angelegt:

Straße: Matschacher Alm, Klagenfurter Hütte.
 Suanika, Singerberggipfel.
 Singerberggipfel, Dreinza-Sattel.
 Dreinza-Sattel, Sinacher-Gupf.
 Maßenkirche, Fauernig-Sattel.
 Oberer Ardeschitzengraben, Mlinza-Sattel.
 Obere Loiblstraße, Baba (Felsversicherung).
 Stinzesteig.

Gehaltene Vorträge.

1904. 22. Februar: Franz Pehr „Die Vertatscha“. — 24. März: Rajetan Kainradl „Brenta und Adamello“. — Dr. Goll „Die Wegmarkierungen vom juristischen Standpunkt“ (Bespre-

- chung). — 27. April: Hans v. Vintschger „Das Salzkammergut“. — Rudolf v. Hillinger „Alpines Rettungsweisen“. — 15. Juni: v. Valk und Franz Behr „Die Nomenklatur der Vertatscha und Selenitza“. — 5. Oktober: L. Zahne „Das Ferjental“. — 14. Dezember: Franz Behr „Hochsommertage in den Karawanken“. — Josef Oppacher „Die Hochwildspitze im Dostal“.
1905. 4. Februar: Rajetan Rainradl „Wanderungen im Ortlergebiet“. — 19. April: Rajetan Rainradl „Eine winterliche Besteigung des Hochstuhls“. — 2. November: Dr. Gustav Zöpsl „Aus der Rosengartengruppe“. — 6. Dezember: Josef Rainradl „Ernste und heitere Bilder vom Hohen Dachstein“.
1906. 25. Jänner: Dr. Franz Gradedsky „Die Samntaler Alpen“. — 15. Februar: Georg Blab „Monte Zebro und Ortler“. — „Ueber alpine Unfallversicherung“. — 21. März: Hans v. Vintschger „Von der künftigen Bahn Meran—Landeck“. — 27. April: Dr. Brayer „Die Ennstaler Alpen“. — 13. Oktober: Franz Behr „Aus der Nothgruppe“.
1907. 5. Februar: Josef Rainradl „Das steinerne Meer“. — 18. März: Hans v. Vintschger „Aus dem Salzkammergut“. — 30. April: Dr. Gustav Zöpsl „Wanderungen in der Venediger Gruppe“. — 8. November: Frido Kordon „Von Spittal durch das Maltatal zur Tauernbahn“. — 11. Dezember: Josef Rainradl „Das Totengebirge“.
1908. 15. Jänner: Dr. Karl Blodig „Monte Rosa“. — 20. März: Josef Rainradl „Die Skerlatitza“. — 24. April: Dr. Franz Gradedsky „Aus den Niedern Tauern“.
1909. 21. Jänner: Prof. Dr. Angerer „Der geologische Bau der Karawanken“. — 12. Februar: Josef Rainradl „Durch das Julische Bergland“. — 12. März: Dr. Albert Ott „Das Arbeitsgebiet der Sektion Graz“. — „Bilder von der Adria“. — 5. Mai: Theodor Proffen „Im Bann der Alpenflora“. — 27. Dezember: Dr. Karl Blodig „Les Droites und Aiguilles verte“.
1910. 3. März: Franz Wagenpfeil „Die Hochschwabgruppe“. — 19. Oktober: Hans Sabidussi „Schutzmittel der Alpenpflanzen“. — 16. November: Ludwig Zahne „Die Erschließung des Triglans“. — 13. Dezember: Dr. Hans Angerer „Erklärungen der Gebirgsbildung“.
1911. 7. Jänner: Theodor Proffen „Die Umgebung von Mallnitz“. — 3. März: Josef Rainradl „Aus der Brentagruppe“. — 13. November: Dr. Hans Mühlbacher „Erste Erstigung des

Sahnkogels von Nord“. — Dr. Franz Gradedsky „Aus den Zillertaler Alpen“. — 6. Dezember: Josef Rainradl „Das Karwendel“.

1912. 9. Jänner: Anton Matievič „Der Montblanc“. — 13. Februar: Dr. Paul Gottlieb v. Tannenhein „Winterliche Bergfahrten im Etruskischen Appenin und in den Abruzzen“. — 4. März: L. Bojmann „Bosnien und die Herzegowina“. — 20. März: Kaij. Rat Karl Domenig „Die Tienser Dolomiten“. — 22. November: K. v. Neupauer „Touren in der Schobergruppe und von der Karlsbader Hütte“. — 10. Dezember: Dr. P. Gottlieb v. Tannenhein „Norwegen und Lappland“.
1913. 15. Jänner: Dr. Karl Blodig „Aiguilles Blanche de Péteret“. — 17. Februar: Dr. Junker „Touristenfahrten in Aegypten“. — 5. März: Josef Rainradl „Die Bernina“. — 27. November: Dr. P. Gottlieb v. Tannenhein „Bergfahrten in Lappland“.

Gemeinsame Ausflüge.

1904. 3. Juli: Bodental. — 17. Juli: Bellacher Storchitz. — 7. August: Maßen. — 20. und 21. August: Kahlkogel. — 2. Oktober: Lippekogel.
1905. 21. Mai: Bärenthal (Boauß und Stouhütte). — 25. Juni: Distra. — 23. Juli: Mittagkogel. — 6. August: Seisera.
1906. 13. Mai: Gunzenberg. — 17. Juni: Singerberg. — 8. Juli: Paulitsch-Höhe. — 5. August: Bärenthaler Kotschna. — 16. September: Klagenfurter Hütte.
1907. 17. Februar: Loiblpaß. — 12. Mai: Göseberg. — 16. Juni: Kahlkogel und Klagenfurter Hütte. — 21. Juli: Frauenkogel. — 11. August: Moistrofa. — 15. September: Ursulaberg. — 29. September: Klagenfurter Hütte.
1908. 17. Mai: Reifnitz, Turianwald, Rosenbach. — 31. Mai: Klagenfurter Hütte. — 21. Juni: Tscherna Perst. — 12. Juli: Hochobir. — 9. August: Villacher Alpe (Arnoldsteiner Felssteig). — 27. September: Klagenfurter Hütte.
1909. 20. Mai: Höhentweg Bleiburg nach Unterdrauburg. — 25. Juli: Ušchowa.
1910. 8. Mai: Kottenstein, Saberda, Maria Rain. — 22. Mai: Ebensa. — 2. Juni: Ferlacher Horn. — 17. Juli: Goli. — 21. August: Frauenkogel. — 18. September: Sinachergupf.
1911. 7. Mai: Sörg, Wegscheider, St. Urban. — 18. Juni: Bärenthaler Kotschna, Kahlkogel. — 16. Juli: Bellacher Storchitz.

1912. 5. Mai: Rottenstein, Gunttschach, Maria Rain. — 16. Juni: Singerberg, Rabenberg. — 14. Juli: Ursulaberg. — 25. August: Ušchowa.
1913. 4. Mai: Amerikafogel, Ludmannsdorf, Welden. — 8. Juni: Ferlachhorn. — 3. Juli: Kossiaf.

„Alpenkränzchen“

des Alpenvereinsgaues Karawanken 1905—1913.

Diese fanden in den Räumen der Musikäle statt. Die Musik besorgte anfangs die Kapelle des Orchestervereines, später jene des Inf.-Reg. Nr. 17, das Quartett Wimmer und das Salonquintett Jungherr sowie andere Musiker. Vielsach wirkte das ob seiner trefflichen Leistungen sehr geschätzte Jäger-Quintett (Kärntner Liedersänger) mit. Die Ausschmückungen wurden von den Firmen Kiebel und Klinge sowie von den Gärtnern Rechner und Hohl ausgeführt, die Malarbeiten fertigte anfangs Malermeister Raimund Klein, später Hermann Gütthler an. Raumes halber werden im nachstehenden nur die leitenden Damen der einzelnen Wirtschaften und Verkaufsstände genannt.

1905. 4. März: Großer Saal: Prospekt von Maler Leopold Reisch, Kärntner Bauernhaus von Josef Dobrowski, Aufführungen des Vereines für alpine Tänze in Feldkirchen. Vorträge der Gesangsvereine „Eintracht“ und „Frohinn“. Bierwirtschaft im Bauernhaus: Frau Herbst und Kaiser. Blumenstand: Frau Gerstlauer. — Kleiner Saal: „Alpendorf“-Wirtschaft: Frau v. Glommer. Im Nebenraume alpine Kunstausstellung (mit Bildern von Compton, Manhart, Willroiber u. a.), Schnitzereien: Frau Kraigher, Lebzelstand: Frau Kleindienst. — Probejaal: „Pilsner Alm“: Frau Messner. — Probezimmer: Kaffeehaus „Zum Deutschen Peter“: Frau Kerchnawe. — Notes Zimmer im Erdgeschoß: „Jägerstube“: Frau Leon, Zimmer westlich: „Klagenfurter Hütte“: Frau und Fräulein Bohrer. — 1. Keller (Feuerwehr): Frau Vierbaum, 2. Keller: Gesellschaft „Drahrer“.
1906. 13. Jänner: Großer Saal: Prospekt wie 1905. — Vorträge des G.-B. „Frohinn“. Blumenstand: Frau Gerstlauer. — Kleiner Saal: „Auf der Matschacher Alm“: Frau Kerchnawe. — Erdgeschoß, Notes Zimmer „Wirtschaft zum Poatsbauer“: Frau Herbst.

1907. 12. Jänner: Großer Saal: Prospekt Klagenfurter Hütte nach Cisař. — Steirischer Tanz des Klagenfurter Turnvereins. — Lotterie unter Leitung des Fr. Esha Morre. — Blumenstand: Frau Gerstlauer. — Kleiner Saal: Wirtschaft zum „Durstigen Touristen“: Frau Kerchnawe. — Notes Zimmer: „Zum lustigen Kärntner Duam“: Frau Kordin.
1908. 18. Jänner: Großer Saal: Prospekt „Die Koschuta von Zell aus“ nach Cisař. — Blumenstand: Frau Gerstlauer. — Kleiner Saal: Alpines Ballett „Der Berggeist“ von Supperl. — Weinschank: Frau Hintermayer. — Notes Zimmer: „Wirtschaft zur Klagenfurter Hütte“: Frau Kordin. — Westliches Restaurationszimmer: „Zur Alpenrose“: Frau Kerchnawe.
1909. 16. Jänner: Großer Saal: Prospekt: Alpine Landschaft nach Max Bradaczek. — Blumenstand: Frau Gerstlauer. — Kleiner Saal: „Hotel Neuer Karawankenhof“: Frau Kerchnawe. — Notes Zimmer: „Sennhütte“ nach Baumgartner: Frau Laber. — Westl. Restaurationszimmer: „Gmoanwirtschhaus“ und Koschatstüberl nach Dierl: Frau Dierl. — Keller: Preiskegelscheiben (Wirtschaft, ausgeschmückt von Maler Reisch: Frau Paar).
1910. 15. Jänner: Großer Saal: Prospekt wie 1909. — Blumenstand: Frau Strub und Fr. Rietschel. — Kleiner Saal: „Bärentaler Hof“: Frau Kerchnawe. — Notes Zimmer: „Zum Deutschen Peter“: Frau Aprießnig. — Westl. Restaurationszimmer: „Schlafhaus auf der Matschacher Alm“: Frau Dierl. — Keller: Kapselschießen, Wirtschaft: Frau Paar.
1911. 14. Jänner: Großer Saal: Prospekt Alpenlandschaft. — Blumenstand: Frau Göttlich und Fr. Rietschel. — Kleiner Saal: „Alpenhotel“: Frau Kerchnawe. — Notes Zimmer: „Bauernstube“: Frau Aprießnig. — Restaurationsjaal: „Alpendorf“ nach Dierl: Frau Birnbacher und Dobrowski.
1912. 13. Jänner: Dekorationsmotiv „Mallnitz und Umgebung“. Großer Saal: Prospekt „Burg Falkenstein bei Oberbellach“. — Blumenstand: Frau Göttlich und Fr. Rietschel. — Kleiner Saal: „Alpendorf im Frühling“: Frau Kerchnawe. — Notes Zimmer: „Hannoverhütte“: Frau Aprießnig. — Restaurationsjaal: „Dorf Mallnitz mit dem Gasthause „Drei Gamsen“: Frau Birnbacher und Dobrowski. — Probejaal: „Manhartalm“.

1913. 11. Jänner: Dekorationsmotiv „Eisenkappel und Umgebung“. Großer Saal: Prospekt „Klamm vor Eisenkappel“. — Blumenstand: Frau Grafenauer. — Kleiner Saal: „Wintergarten“, Prospekt Rainerschutzhaus am Hochobir: Frau Passegger. — Notes Zimmer: Tropfsteingrotte auf der Schäßler Alm: Frau Kneifel. — Restaurations-saal: Panorama und Markt „Eisenkappel“: Frl. Mithi Bohrer.

Ausschußmitglieder von der Gründung bis Ende 1913.

Balk Karl v. Balzberg, Direktor der Fachschule in Ferlach, von 1904 und 1905, Beisitzer.
 Buffa D. d. J., Optiker, zugewählt für das Jahr 1911.
 Canaval Richard, Dr. phil. und jur., k. k. Hofrat und Berghauptmann, im Jahre 1904.
 Dierl Josef, Ingenieur, Professor an der Kunst- und Bauhandwerker-schule, 1909 und 1910.
 Drexler Josef, Kaufmann, zugewählt für 1906.
 Ebenhöch Ernst, Professor an der Oberrealschule, 1906 bis 1911.
 Fell August, Weinhändler, seit 1912, Hüttenwart.
 Göttlich Karl, Adjunkt der Südbahn, seit 1912.
 Grün Max, Prokurist der Creditanstalt, seit 1913, Hüttenwartstellvertreter und zweiter Säckelwart.
 Heiß Robert, Bankbeamter, zugewählt für 1906.
 Hradecký Franz, Dr. jur., Staatsanwalt-Stellvertreter, seit 1906, Obmannstellvertreter und Schriftführer.
 Heyn Johannes (d. Ae.), Buchhändler, 1904 bis 1906, Säckelwart.
 Heyn Hans (d. J.), Buchhändler, seit 1907, Säckelwart, dann Leiter der Musikuntersstelle.
 Heyn Theodor, Dr. jur., k. k. Richter, 1904 und 1905.
 Jähne Ludwig, Direktor bei der Bleiberger Bergwerks-Union, Obmann seit 1904.
 Kainradl Rajetan, Rechnungsrevident der k. k. Landesregierung, 1904 und 1905.
 Lerch Karl, Kaffeehausbesitzer, seit 1912, Säckelwart, dann Beisitzer.
 Linke Rudolf, Magistratsdirektor, seit 1908.
 Pachinger Hans, Beamter der Bleiberger Bergwerks-Union, seit 1908, Schriftführer.
 Pfaff Karl, Fabriksdirektor, zugewählt 1908.
 Pfundner Hermann, Dr. jur., Finanzkommissär, 1904 bis 1907, Obmannstellvertreter, Schriftführer und Hüttenwart.

Pierer Ferdinand, Kaufmann, zugewählt 1905.
 Pietchnig Zeno, landschaftl. Rechnungsrat, seit 1912, Säckelwart.
 Prossen Theodor, Volksschullehrer, seit 1907, Schriftführer.
 Wintjäger Hans, Ritter v., Gymn.-Professor, 1905 bis 1910, Obmannstellvertreter.
 Wagenpfeil Franz, Juwelier, 1907 bis 1912, Hüttenwart und zweiter Säckelwart.
 Zaudenberger Peter, Dr. jur., Rechtsanwalt, zugewählt 1912.
 Zöpfl Gustav, Dr. phil., Kustos der Studienbibliothek, 1904 bis 1907, Obmannstellvertreter.





Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000750537

63 229